

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Stuhlschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 48.

Hauptinfektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

Donnerstag, den 27. Februar

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. 42 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 6b, alle Postanstalten Postboten, sowie die Kundträger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 25, für auswärtige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Bestellpreis 60 Pfg. — Fernsprech-Anschluss Nr. 7. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 75 Pfg., für Auswärtige 90 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Die Kriegerfamilienunterstützung wird am **Donnerstag, den 27. Februar** von **10 bis 12 Uhr** vormittags ausgezahlt.
Stadtrat Lichtenstein, am 26. Februar 1919.

Die von der unterzeichneten Sparkasse f. 3. ausgegebenen **Sparkarten und Anteilscheine** für die **Kriegsanleihen** in Beträgen von 5 bis 100 Mk werden gegen **Rückgabe der Wertstücke** von heute ab eingelöst.
Die Auszahlung erfolgt zum Zeichnungsbetrag unter **Hinzurechnung der Zinsen** für die Zeit bis zum 30. Juni 1919. Für die bis zu diesem Zeitpunkt nicht erhobenen Anteile hört die Verzinsung auf.
Städtische Sparkasse Lichtenstein, am 26. Februar 1919.

Das unterm 4. April 1913 vom unterzeichneten Stadtrat ausgestellte **Arbeitsbuch Nr. 85** für

Johannes Hermann Mirus ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.
Stadtrat Lichtenstein, am 24. Febr. 1919.

Lichtensteiner Strickerinnen.

Ablieferung der fertigen Socken hat zu erfolgen von Nr. 1—90 am **Freitag, 28. Febr. nachm. von 2—4^{1/2} Uhr**, von Nr. 91 bis 180 am **Freitag, 28. Febr. nachm. v. 4^{1/2}—7 Uhr**, Nr. 181—270 am **Montag, 3. März, nachm. v. 2—4^{1/2} Uhr**, von Nr. 271—Ende Montag, 3. März, nachm. 4^{1/2}—7 Uhr.
Stadtrat Lichtenstein, am 26. Februar 1919.

Lichtenstein.

Gemüse-Verkauf, Kohlrabi 10 Pfund 50 Pfg., Möhren 5 Pfund 75 Pfg., Sellerie, 5 Pfund 2,25 Mark, rote Rüben, 5 Pfund 85 Pfg., gelbe Kohlrüben, 1 Pfund 9 Pfg. **Bezahlung vorher im Lebensmittelamt** nur vormittags von 9—12 Uhr.

Freibank Lichtenstein.

Heute **Mittwoch** nachmittags von 4 bis 1^{1/2} Uhr: **Ziegenfleisch**, Pfund 2,50 Mark. **Freibankkarten Nr. 1651—1675**, Abschnitt 2.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Leipzig steht vor dem Generallstreik der Arbeiter mit dem Ziel der baldigen Sozialisierung der dafür reifen Betriebe, auch der Eisenbahn. — Im Ruhrrevier hat der Vormarsch der Regierungstruppen begonnen, am Dienstag wurde die Arbeit auf allen Schächten aufgenommen.

* In Italien sind schwere Unruhen ausgebrochen, die auf Austragung der Republik hinführen.

* Die Sowjetregierung will Deutschland den Krieg erklären zur Herbeiführung des Sieges des Kommunismus in Deutschland.

* Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, von Holtenhoff, ein Bruder des früheren Chefs des Admiralsstabes, ist zum Oberhofmarschall des Reichspräsidenten Ebert ernannt worden.

* Das Rätselraten, ob Vorfrieden im März oder Mai? geht weiter; auch die Lebensmittelverhandlungen sind wieder verschoben, die Entente ist „noch nicht vorbereitet“.

* Der Emir von Afghanistan ist ermordet worden; Einzelheiten fehlen noch.

* In Newyork sind 14 Spanier im Zusammenhang mit einem angeblich gegen Wilson gerichteten Anschlag verhaftet worden.

* Am Sonntag ist das Eisenbahngebäude der Station Dees in Siebenbürgen infolge einer Kräft-Explosion in die Luft geflogen. 30 Tote und 80 Schwerverwundete wurden geborgen. Es handelt sich anscheinend um ein Attentat.

* Die Entscheidung über das Regierungssystem in Bränchen ist noch nicht gefallen. In Mannheim haben sich die Sozialisten geeinigt, die Räterepublik ist rückgängig gemacht. In Berlin rechnet man mit einem neuen Putschplan der Spartakisten, ebenso in Düsseldorf.

* Der Generallstreik der mitteldeutschen Bergleute hat große Arbeitseinstellungen bei Industrie und Eisenbahn im Gefolge. Erstrebt wird von den Bergarbeitern die Anerkennung der Betriebsräte durch die Regierung. Die Lebensmittelzufuhr nach Halle stockt, Hungernot ist die Folge. Ein bürgerlicher Gegenstreik ist im Gange.

* Bolschewisten haben den reichsdeutschen Sekretär des auf Desel amtierenden Beauftragten der deutschen Gesandtschaft bei der estnischen Regierung, Herrn Krupp, mit Frau ermordet. Auch der unterwegs befindliche Kurier der deutschen Gesandtschaft, sowie viele Esten und Deutschbalten wurden ermordet.

* Die Nationalversammlung genehmigte in gestriger Sitzung die Schaffung einer vorläufigen Reichswehr.

* Die englischen Arbeiter haben sich für den Streik ausgesprochen.

* General v. Lettow-Vorbeck ist an Bord des Dampfers „Seldmarschall“ in Plymouth eingetroffen, er fuhr nach Holland weiter.

1. Sitzung der sächsischen Volkskammer.

BSZ. Dresden, 25. Febr.

Beginn der Sitzung 3.19 Uhr nachmittags. An den Tischen für die Staatsregierung: sämtliche Minister. Die große Vorhalle und das Treppenhäus des Stadthauses, Sitzungsaal, und Wandelhalle waren mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückt. Der Sitzungsaal war, ebenso wie die Tribünen, voll besetzt.

Der Volksbeauftragte Dr. Gradnauer eröffnet die Sitzung im Namen des Gesamtministeriums mit einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

In überaus schwerer Zeit tritt die Volkskammer des Freistaates Sachsen zum ersten Male zusammen. Das ganze deutsche Volk blickt auf Weimar, wo die Nationalversammlung die Grundlage für ein neues Deutschland herstellen sollte. Auch für die deutschen Einzelstaaten und ihre Volksvertretungen bleibe neben der Nationalversammlung eine große Fülle wichtiger Arbeiten. Die Zeit, in der die Volkskammer ihre Wirksamkeit aufnehmen, sei eine überaus schwere. Politisch und wirtschaftlich sei die Lage unseres Landes unendlich gefährdet. Unsere Zukunft sei ungewiß und dunkel. Wir seien wehr- und waffenlos u. könnten gegen die Diktate der Sieger Widerstand nicht leisten. Aber die gegnerische Gewalt könne unsere Seelen nicht erniedrigen. Solange wir atmen, wollten wir für die Lebensnotwendigkeiten und für die Rechte unseres Volkes Bekannnis ablegen. (Bravo.) Darum erheben wir auch schärfsten Protest gegen die fortwährende Zurückhaltung unserer Kriegsgewonnen (Bravo), gegen die Fortdauer der Blockade und gegen die Besetzung deutscher Gebiete durch die Polen. (Sehr richtig.) Auch das Schicksal der Deutschen in Böhmen erfülle uns mit tiefer Besorgnis. Sachsen habe immer in besonderem Maße die guten Beziehungen zum benachbarten Volke Österreich gepflegt. So begrüßten denn gerade auch wir hier in Sachsen mit besonderer Freude die Aussicht, daß das ganze deutsche Österreich seinen Ansehens an uns finden solle. Dr. Gradnauer betonte weiter, daß kaum ein Gebiet Deutschlands unter den Folgenwirkungen des Krieges so schwer leide wie Sachsen. Der Ernährungszustand sei während des Krieges noch ungünstiger als in den meisten anderen Reichsgebieten gewesen. In dem Ernährungselend komme die Notlage unserer Industrie. Unsere einst blühende Exportindustrie sei gelähmt. Unser gesamtes industrielles Leben stehe nahe vor dem völligen Verfall, ja vor dem Untergang. Wenn die Volkskammer in einer solchen Lage sich versammelt, so zweifle er nicht, daß sie dahin wirken werde, daß zunächst einmal in unserem Lande geordnete Wirtschaftsverhältnisse geschaffen werden müssen, und daß alles aufgewendet werden müsse, um unsere Industrie überhaupt wieder in Gang zu bringen. (Sehr richtig. Bravo.) Die Volkskammer finde eine reiche Fülle von Arbeit vor sich,

Die erste Aufgabe sei die Beratung und Verabschiedung einer vorläufigen Verfassung. Sobald die vorläufige Verfassung verabschiedet sein werde, solle auf Grund der darin festgesetzten Bestimmungen eine neue Regierung gemäß dem Willen der Volkskammer eingesetzt werden. Nach der Verabschiedung der Verfassung müsse die Kammer sich in erster Reihe mit der Finanzlage des Landes beschäftigen. Ferner werde die Kammer die weitere Ausgestaltung der Demokratie durchzuführen haben. Auf allen Gebieten des ökonomischen und geistigen Lebens müsse neues aufgebaut werden. Aus der Fülle dieser Angelegenheiten wolle er nur eine noch im besonderen herausheben, nämlich die viel erörterte Frage der wirtschaftlichen Sozialisierung. Die vorläufige Regierung vertrete die Auffassung, daß der neue Freistaat nicht nur ein demokratischer Staat sein solle, sondern daß er von sozialistischem und sozialistischem Geiste erfüllt werden müsse. Es müsse geprüft werden, in welcher Weise und auf welchem wirtschaftlichen Gebiete es möglich und nützlich sei, zu neuen, höheren Wirtschaftsformen voranzuschreiten. Die vorläufige Regierung habe einen Gesetzentwurf zur Verstaatlichung der Bergwerke vorbereitet und stehe im Begriff, einen besonderen Sozialisierungsausschuß zu berufen, in dem neben Männern der Wissenschaft Fachleute der Praxis über diese wichtigen und schwierigen Fragen beraten sollten. Sollte diese Aufgabe gelingen, dann müsse die Kammer alle Aufmerksamkeit und Kraft ausschließlich auf sachliche Arbeit richten. (Sehr richtig.) Das sächsische Volk habe das Recht, von seinen Vertretern zu fordern, daß sie fern von Haß und Kleinlichkeit ihre kühnsten Anstrengungen darauf richten, daß unser Land wieder aufgerichtet wird und zu neuer Lebenshoffnung gelangt. (Bravo.) Dr. Gradnauer schloß mit dem Worten: „Möge die neue Volkskammer dazu mitwirken, daß eine Zeit der freihheitlichen und sittlichen Erneuerung heraufsteigt, eine Zeit, in der Kinder und Kindeskinde ein friedliches und frohes Leben führen und den höchsten Aufgaben der Menschheit zustreben dürfen! Geben Sie, meine Damen und Herren, an Ihre Arbeiten im Vertrauen auf das Lösungswort „Durch Nacht zum Licht!“

Hierauf übernimmt Abg. Demmler (Soz.) als Alterspräsident das Präsidium, indem er in kurzen Worten auf seine fünfzigjährige politische Tätigkeit hinweist und der Kammer das Schiller'sche Wort zu ruft: „Seid einig, einig, einig!“

Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Demmler (Soz.) wurde die Wahl des Kammerpräsidenten vorgenommen. Durch Namensaufruf wurde die Anwesenheit von 59 Abgeordneten festgestellt. Zum Präsidenten wurde mit 88 von 91 abgegebenen Stimmen Abgeordneter Fräßdorf (Soz.) gewählt, zum ersten Vizepräsidenten Abgeordneter Dietel (Demokrat.) mit 84 von 91 abgegebenen Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Abgeordneter Lipinski (Unabhängiger) mit 84 von 91 abgegebenen Stimmen. Die drei gewählt-